

EEA-Auditbericht

Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal 2021



KEM Lainsitztal (Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at)

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	REGIONENBESCHREIBUNG	2
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal	2
1.2	Energiepolitisches Profil der Region	2
2	ZUSAMMENFASSUNG KEM-QM	3
2.1	Gewählte Umsetzungsmaßnahmen	3
2.2	Kommentare des Auditors	5
2.2.1	Bisherige Erfolge der KEM	5
2.2.2	Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen	5
3	INDIKATOREN UND KENNZAHLEN	7
4	ERGEBNIS DER EEA-AUDITIERUNG 2021	8
4.1	Energiepolitisches Profil	8
4.2	Auswertung der EEA-Auditierung 2021	9
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	10
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	10
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	10
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	11
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	11
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	12
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	12
6	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	13



Der vorliegende EEA Auditbericht wurde von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ erstellt.

Bearbeitung

Ing.ⁱⁿ Eva Otepka
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ
eva.otepka@enu.at
www.enu.at



Impressum

NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH, Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
T +43 02742 219 19, F +43 02742 219 19-120
office@enu.at, www.enu.at
ATU75610028 (FN366791z)

St. Pölten, Juni 2021

1 Regionenbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal

Geschäftszahl der KEM:	B 569462
Bezirk:	Gmünd
KEM-Managerin:	Verena Litschauer
Größe:	330 km ²
Einwohner:	7.969 (Statistik Austria, 1.1.2020)
E-Mail:	v.litschauer@sonnenplatz.at
Website der KEM:	www.kem-lainsitztal.at
Anzahl der Gemeinden:	6
Namen der Gemeinden:	Unserfrau-Altweitra, Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, Sankt Martin, Weitra

1.2 Energiepolitisches Profil der Region

Die KEM Lainsitztal ist eine landwirtschaftlich geprägte Region im niederösterreichischen Waldviertel. Der hohe Waldanteil, keine Industrie, geringe Arbeitsplatzangebote und Abwanderung prägen die Region. Auch das Verkehrsnetz in der Region ist unterrepräsentativ ausgebaut, es besteht keine Zugsanbindung. Mit diesen Ausgangsparametern startete die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal 2010 als eine der ersten Regionen Niederösterreichs mit dem Motto „Übermorgen selbst versorgen – Jeder Schritt zählt“ als KEM Region.

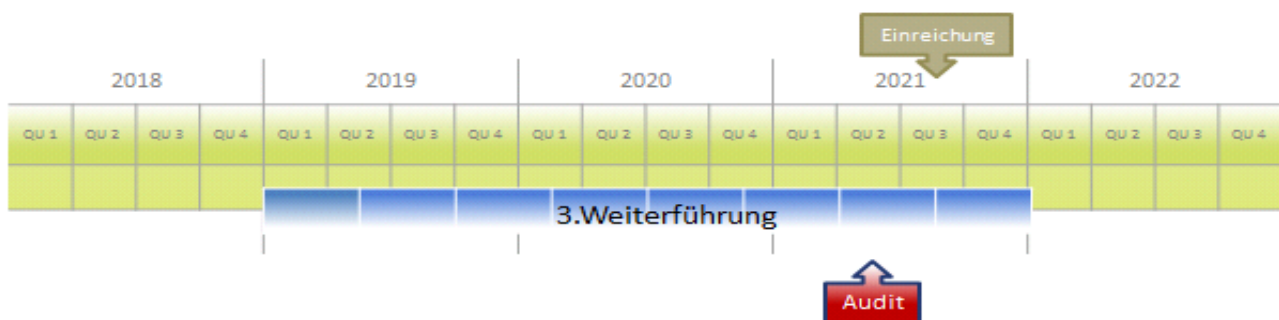
Die wesentlichen Ziele liegen auf Effizienzsteigerungen und Einsparungen sowie erneuerbare Energien. Das Ziel bis 2030 ist eine Verbrauchsreduktion auf max. 80% und eine Steigerung der erneuerbaren Energieträger auf 70-75% des Verbrauchswertes von 2011. Bis 2030 ist das Ziel der teilnehmenden Gemeinden, energieautark durch verstärkte Biomassenutzung und andere erneuerbare regionale Energieträger aus der eigenen Region zu sein.

Der Trägerverein der KEM Lainsitztal ist der Verein Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie, und wurde bereits 1996 gegründet, um Maßnahmen zur Stärkung der Region zu initiieren. Aus diesem Verein ist unter anderem die BIOEM hervorgegangen. Die BIOEM Bioenergiemesse ist Österreichs erste Umweltmesse, die nun seit 25 Jahren besteht und schon mehr als 500.000 BesucherInnen anziehen konnte.

Ein weiteres Leuchtturmprojekt der KEM Lainsitztal ist das 1. Europäische Passivhausdorf zum Probewohnen. Seit 12. Mai 2007 gibt es in Großschönau die Möglichkeit, in einem Passivhaus zur Probe zu wohnen, um die Vorteile dieses Baustandards mit allen Sinnen zu erleben. Großschönau wurde 2008 zur energieeffizientesten Gemeinde Österreichs gewählt. Mit dem Sonnenplatz Großschönau als Ausstellungs- und Schulungseinrichtung wurde ein Vorzeigeprojekt ins Leben gerufen. Auf der Homepage finden Interessierte einen gebündelten Auftritt von Exkursionszielen im Osten Österreichs in den Bereichen energieeffiziente Gebäude, energieeffiziente Mobilität und Erneuerbare Energien.

2 Zusammenfassung KEM-QM

Die KEM startete 2010 mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes, welches 2016 überarbeitet wurde. Aktuell befindet sich die KEM seit 1. Jänner 2019 in der 3. Weiterführung. Der Vor-Ort-Besuch durch die Auditorin fand am 1. Juni 2021 statt. Derzeit befindet sich die KEM noch bis 31. Dezember 2021 in der aktuellen Weiterführungsphase. Eine weitere Entwicklung in den unter Kapitel 5 genannten Potenzialen ist daher noch bis Ende der KEM-Phase möglich.



2.1 Gewählte Umsetzungsmaßnahmen

Der angegebene Umsetzungsgrad bezieht sich auf Angaben aus dem Zwischenbericht sowie einer Einschätzung der Umsetzung laut der Abstimmung zwischen MRM und dem KEM QM Beraterin im Frühjahr 2021. Es ist keine Bewertung der Umsetzung wie im KEM-Zwischen- und Endbericht.

In der Weiterführungsphase liegt ein großer Schwerpunkt im Bereich der fossilen Ölheizungen. Bestehende private Ölheizungen sollen im Zuge der Pilotinitiative „Raus aus dem Öl“ durch umweltfreundliche Pellets- und Holzöfen ersetzt werden. Mithilfe des „Rundum-Sorglos-Paketes“ soll den betroffenen BürgerInnen der Umstieg auf ein erneuerbares Heizungssystem möglichst einfach gemacht werden. Zudem streben die Gemeinden der KEM Lainsitztal an bis 2021 auf erneuerbare Heizsysteme umzustellen und die landesweite Auszeichnung zur „Ölfreien Gemeinde“ als ganze Region zu erhalten.

Im Bereich erneuerbare Energiequellen wird der Fokus auf Photovoltaik gelegt. Der Anteil der Energie durch Sonne soll vor allem durch die Weiterführung eines Bürgerbeteiligungsmodells gesteigert werden.

Ein weiterer Punkt liegt im Thema Mobilität. Hier bestehen ein großer Aufholbedarf und auch ein großes Einsparungspotenzial. Forcierung von e-Mobilität und Motivation für rad- und fußläufige Mobilität sind nur zwei Eckpunkte.

Darüber hinaus werden durch die Sendereihe „Die Sonne und wir“ in Kooperation mit der SONNENWELT Großschönau, dem Freien Radio Freistadt und Energie-ExpertInnen einer breiten Bevölkerung klimarelevante Themen nähergebracht. Kontinuierliche Bewusstseinsbildung zu den Themen Speichertechnologien, Projekte zum Thema Abfall, Recycling und Kreislauf, Maßnahmen zur verstärkten Biomassenutzung, Schulprojekte, Informationen über Förderungen sowie die gezielte Vergabe von Förderungen durch die KEM sind weitere Eckpunkte. Im öffentlichen sowie im privaten Bereich soll ebenfalls die Energieeffizienz v.a. in Bezug auf Gebäude weiter verbessert werden.

Maßnahme (Kurzbeschreibung; muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Umsetzungsgrad (%) zum Zeitpunkt des Audits
0: Projektmanagement Projektmanagement inkl. Abstimmung mit Gemeinden, Berichtslegung, Teilnahme an KEM-Veranstaltungen, Abwicklung KEM-QM	75%
1: Raus aus dem Öl Bestandserfassung, Energie- und Förderberatungen, Begleitung Heizungsumstellungen kommunal, Auszeichnung als "Ölfreie Gemeinden", Heizungsumstellung Private	75%
2: Sonnenenergie für die KEM-Region Weiterführung PV-Bürgerbeteiligungsmodell, Informationsunterlagen, Beratung und Aufnahme, Interessentenliste, Servicierung GroßdachbesitzerInnen, Open-House	90%
3: Innovative Speichertechnologien Organisation Speicherkongress, Bewusstseinsbildung zum Thema Speichertechnologien Organisation Exkursion, Umsetzungsbegleitung Speicherprojekt	75%
4: Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum Mobilitäts-Team Treffen, Entwicklung und Umsetzung Projektideen, Zweispurige Mobilität Einspurige Mobilität, Fußläufige Mobilität	85%
5: Abfall, Kreislauf und Recycling Sonderausstellung "Müll", Konzept und Umsetzung Kooperationsprojekt, Exkursion, Kampagne Lebensmittelverschwendung, Flohmärkte und Dreh DIY-Videos	65%
6: Verstärkte Biomassenutzung Vernetzungstreffen, Informationsveranstaltung und Waldexkursion, Vortragsreihen, Liste mit regionalen AnbieterInnen biogener Energieträger	50%
7: Radiosendungen ExpertInnen auswählen und kontaktieren, Inhalte fixieren und Aufnahmedaten festlegen Aufnahme der Sendereihe, regionale und überregionale Bewerbung der Sendereihe	100%
8: Schulprojekte in der KEM Informationsmaterial, regelmäßige Besprechungen/Workshops mit Schulen, Teilnahme an Programmen, Entwicklung Projektideen, "Lainsitztaler Klima- und Energiekoffer"	90%
9: Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen im privaten Bereich Informationsveranstaltung, Dämmstoff-AusstellerInnen-Liste, Überarbeitung Fact-Sheets und Organisation Exkursion Sanierungslehrpfad, Richtlinie f. energetische und ökologische Mindeststandards für private Wohnbauten, Bauherrenmappe	50%
10: Energieeffizienz im öffentlichen Bereich Sanierungskonzept für kommunale Gebäude, Thermostat-Ventile in Schulen, Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED, Richtlinie f. Mindeststandards für kommunale Bauten, Waldviertler Klima- und Energiegipfel	65%
11: Förderberatung Recherche zu aktuellen Förderungen, Jährliche Aufbereitung der aktuellen Förderungen Förderberatung für Bevölkerung, Gemeinden, Betriebe	75%
12: Öffentlichkeitsarbeit Pressekonferenz, Artikel f. Print- und Onlinemedien, regelmäßige Aktualisierung Homepage, Besuch Messen, Veranstaltungen, Überarbeitung Roll-Up, Briefkopf, Newsletter-Header, etc.	75%



2.2 Kommentare des Auditors

2.2.1 Bisherige Erfolge der KEM

Das Pilotprojekt „Raus aus dem Öl“ in der KEM Lainsitztal wurde ein großer Erfolg und bekam große Aufmerksamkeit. Es wurden die bestehenden Ölheizungen erhoben und ein Sorglos-Paket mit regionalen Installateuren und einer Energieberatung erstellt. Parallel dazu gab es aktive Öffentlichkeitsarbeit. Die Gemeinden gingen mit gutem, Beispiel voran und tauschten Ölheizungen im kommunalen Bereich. Ein letzter kommunaler Ölkessel wird noch vor dem nächsten Sommer getauscht, damit ist die KEM Lainsitztal ölfrei und wird ihre Auszeichnung als erste „ölfreie Region“ in Niederösterreich erhalten. Mit dem Projekt konnte die durchschnittliche Umstiegsrate von etwa 2% pro Jahr auf über 12% gesteigert werden. Das Projekt wurde österreichweit bei Webinaren (klimaaktiv, e5, klimafonds,..) vorgestellt.

Bereits am Ende der letzten Periode startete die KEM ein PV-Bürgerbeteiligungsprojekt mit Helios Sonnenstrom GmbH als Kooperationspartner. Das Projekt wurde in der aktuellen Periode weitergeführt und übertrifft die Erwartungen. Im letzten Jahr konnten weitere 10 Photovoltaik Anlagen mit ÖMAG Förderzusage umgesetzt werden. Aktuell sind es gesamt 37 Anlagen mit 1100 kWp auf 51 Dächern, davon befinden sich 5 Anlagen mit 123 kWp auf kommunalen Gebäuden.

Die KEM zeichnet sich durch enge Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen aus. Seit 2017 konnten unter anderem mehrere Leitprojekte in die Region gebracht werden. Das Leitprojekt „awareEss“ beschäftigt sich mit Gemeinschaftsspeicher als sichtbare Schlüsselemente der Energiewende und wurde 2019 abgeschlossen. Aktuell läuft noch das Leitprojekt „Perpetuum mobile der erneuerbaren Energie“. Gemeinsam mit der KEM und externen Stakeholdern wird ein Konzept für ein „Perpetuum Mobile der erneuerbaren Energie“ im Außenbereich der SONNENWELT in Großschönau mit den heimischen, erneuerbaren Energieträgern Sonne, Wind, Wasser und Biomasse erarbeitet.

Der Sonnenplatz Großschönau in Zusammenarbeit mit der eNu, dem Verein Interkomm Waldviertel und der KEM Lainsitztal führt einen Waldviertel Klimagipfel als Climathon durch. Ziel ist es, in einer Runde von 25 engagierten kommunalen EntscheidungsträgerInnen (BürgermeisterInnen, EnergiegemeinderätInnen, ...) aus dem Waldviertel, konkrete Maßnahmen zur Beschleunigung der Energiewende und für den Klimaschutz zu erarbeiten. Behandelt werden die Themengruppen: PV & Wind, Digitalisierung & Mobilität, Biomasse, Gebäude. In die Umsetzung sind zahlreiche Experten und Expertinnen, wie z.B. Alexander Simader, Martin Ruhrhofer, Josef Plank, Johannes Pressl, Hubert Fechner, uvm. eingebunden. Zum Abschluss werden die besten Ideen den Juroren vorgestellt. Die Ergebnisse werden für die weiteren Planungen der KEM berücksichtigt. Die Veranstaltung ist fertig konzipiert und vorbereitet, wurde nun zweimal coronabedingt verschoben und wird im Herbst 2021 stattfinden.

2.2.2 Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen

Die KEM hat in ihrem Umsetzungskonzept von 2010 qualitative und quantitative Ziele formuliert. Der Zeithorizont ist zwar bis 2030 abgebildet, dennoch sollten Zielsetzungen anhand der aktuellen Gegebenheiten in der Region überprüft und angepasst, bzw. ergänzt werden. Absenk- und Ausbaupfade (inkl. CO₂) definieren den weiteren Weg der KEM für die kommenden Jahre. Ein Prozess zur partizipativen Erarbeitung eines „griffigen“ Leitbildes kann zur Identifikation der regionalen Akteure mit der KEM maßgeblich beitragen.



Weiterverfolgen und ausbauen sollte die KEM den bestehenden Photovoltaik Schwerpunkt. Es sollten neue Aspekte wie Energiegemeinschaften, Black-Out Sicherung, Stromspeicherung und PV-Gemeinschaftsanlagen berücksichtigt werden. Auch eine gemeinsame Herangehensweise der Gemeinden mit Freiflächenanlagen und die Umsetzung der neuen Raumordnungsnovelle sollten im gemeindeübergreifenden, regionalen Schulterschluss angegangen werden. Die KEM kann hier die Gemeinden sehr gut unterstützend begleiten.

In der aktuellen Weiterführung wurden Verkehrsberatungen zum Ausbau des Radwegenetzes durchgeführt. Lückenschlüsse zu einzelnen Katastralgemeinden, sowie zu den Bezirkshauptstädten Gmünd und Zwettl zeigen gute Möglichkeiten zur Verbesserung auf. Hier in die Umsetzung zu gelangen ist eine wichtige Aufgabe für die kommende KEM Periode. Die Anbindung der Katastralgemeinden sollte hier auf alle Fälle mitgedacht werden. Auch die Bemühungen für alternative Mobilitätsangebote wie Carsharing, Fahrtendienste und ähnlichem sollte die Region weiterführen. Hier benötigt es einen langen Atem, um in eine erfolgreiche Umsetzung zu kommen.

Das Pilotprojekt „Raus aus dem Öl“ war wie bereits angesprochen ein großer Erfolg und sollte weiterverfolgt werden. Spannend bleibt, wie lange dieses Projekt den Umsetzungsgrad auf diesem Niveau halten kann und wann der „Peak“ erreicht sein wird. Das Setzen von weiteren Initiativen zur Steigerung des Anteiles erneuerbarer Wärme in der Region und die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen sind gute Ergänzungen.

Die Umstellung der Straßenbeleuchtung ist mit über 80% nahezu abgeschlossen. Die restlichen Leuchtkörper werden Zug um Zug ersetzt. Innovative Pilotprojekte mit Nachtabsenkung und Nachtabschaltung, sowie Effizienzprojekte in der Objektbeleuchtung (Kirchen, Sehenswürdigkeiten, ...) zeigen noch gute Entwicklungsmöglichkeiten.

3 Indikatoren und Kennzahlen

Welche messbaren energierelevanten Veränderungen in der KEM bereits innerhalb des Umsetzungszeitraums zu erkennen sind, soll durch Erfolgsindikatoren gezeigt werden. Erfolgsindikatoren sind regionalstatistische Werte oder Veränderungen bei den Zielgruppen der KEM-Maßnahmen, wie z.B. zusätzliche PV-Anlagen oder öffentliche e-Ladestellen, die aufgrund von Beratungsleistungen oder Förderung der KEM installiert werden. Die Auswahl der Erfolgsindikatoren erfolgt bei Antragstellung im Rahmen der Erfolgsdokumentation, die Entwicklung der Indikatoren wird über das KEM-QM-Audit erfasst.

Für die KEM wurden folgende Erfolgsindikatoren erfasst:

	KEM- Lainsitztal	Einheit	2018	2019	2020
7	Anteil Wärme erneuerbar kommunale Gebäude	%	60,64	68,56	68,83
8	Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude	kWh/m ²	15,40	17,11	17,22
9	Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude (Endenergie)	kWh/m ²	84,15	82,25	84,87
15	PV auf kommunalen Gebäuden und Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1000 EW	kWp/1000 EW	60,86	61,25	65,23
16	PV installiert pro EW	kWp/EW	0,33	0,41	0,43
25	E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000 EW	Anz/1000 EW	2,62	2,76	2,77
26	Anteil neu zugelassene mehrspurige e-KFZ (rein batteriegetrieben)	%	3,49	4,12	5,00
32	Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000 EW	Anz/1000 EW	5,11	7,40	10,70

7- Anteil Wärme erneuerbar kommunale Gebäude

8- Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude

9- Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude (Endenergie)

Datenbasis bildet das Energiebuchhaltungssystem (emc) des Landes. Es werden alle vollständig erfassten kommunalen Gebäude berücksichtigt. Der Erfassungsgrad liegt bei etwa 75 %.

Veränderungen werden Großteils auf die Erhöhung des Erfassungsgrades zurückgeführt.

15- PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen

Hier zeichnet sich im vergangenen Jahr eine deutliche Steigerung ab, Es konnten weitere 30 kWp neu errichtet werden.

16-PV installiert pro EW

Eine Steigerung ist vor allem in den letzten beiden Jahren sichtbar. Der Indikator liegt deutlich über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 0,23 kW/EW.

25- E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000 EW

Bei den e-Ladestationen konnten 2020 keine weiteren Standorte errichtet werden.

26-Anteil neu zugelassene mehrspurige e-KFZ (rein batteriegetrieben)

Es ist ein deutlich positiver Zuwachs im letzten Jahr erfolgt und verspricht eine positive Entwicklung

26- Energieberatungen für Haushalte und Betriebe

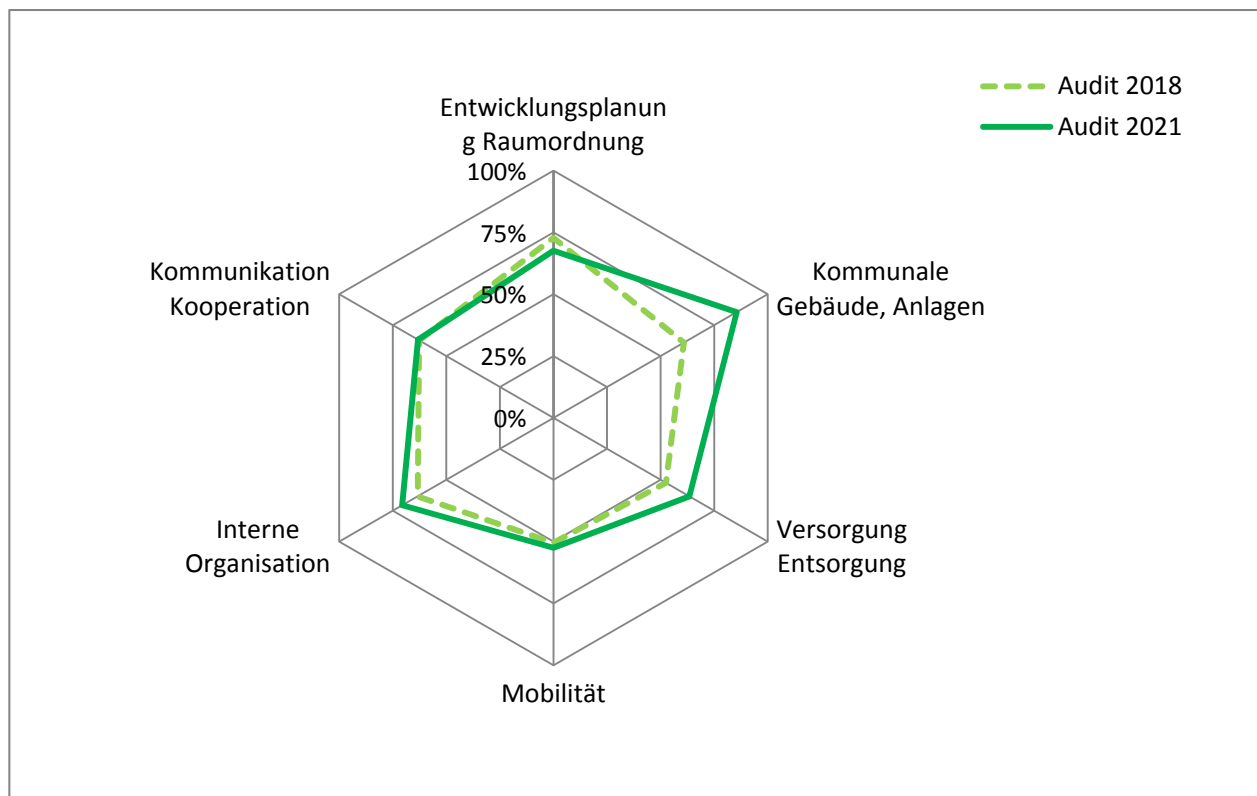
Die Energieberatungen konnten sichtbar gesteigert werden. Vorwiegend Private wurden zu einer Energieberatung motiviert.

4 Ergebnis der EEA-Auditierung 2021

Mögliche Punkte	256,0
Erreichte Punkte	167,2
Umsetzungsgrad	65,33 %

Anmerkung zu den möglichen Punkten: Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Region gegenüber einer Gemeinde kann die bei Gemeinden theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten generell bei KEMs nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der unterschiedlichen Regionsgrößen in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der für die Region maximal möglichen Punkte.

4.1 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Region Lainsitztal wird deutlich, dass in nahezu allen Bereichen bereits umfangreiche Aktivitäten gesetzt wurden. Der Bereich kommunale Gebäude und Anlagen sticht mit über 85% besonders hervor. Neben zahlreichen mustergültigen Gebäuden, einem guten Status in der Energiebuchhaltung, ist auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung bereits auf einem guten Stand. Die größten Potenziale sind noch im Handlungsfeld Mobilität ersichtlich.

4.2 Auswertung der EEA-Auditierung 2021

KEM Lainsitztal, Exportdatum: 25.05.2021
Zertifizierung: eea 2021

Maßnahmen	Maximale Punkte	Mögliche Punkte	Effektive Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	38,0	38,0	25,7	67,58%
1.1 Konzepte, Strategie	22,0	22,0	15,7	71,36%
1.2 Regionale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	16,0	16,0	10,0	62,38%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	26,0	26,0	22,2	85,46%
2.1 Energie- und Wassermanagement	20,0	20,0	17,8	89,20%
2.3 Besondere Maßnahmen	6,0	6,0	4,4	73,00%
3 Versorgung, Entsorgung	30,0	22,0	13,9	63,36%
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	30,0	22,0	13,9	63,36%
4 Mobilität	48,0	48,0	25,2	52,50%
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,0	8,0	2,8	35,00%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	10,0	10,0	4,5	45,00%
4.4 Öffentlicher Verkehr	14,0	14,0	8,6	61,43%
4.5 Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	9,3	58,13%
5 Interne Organisation	42,0	42,0	29,6	70,57%
5.1 Interne Strukturen	12,0	12,0	11,0	91,67%
5.2 Interne Prozesse	22,0	22,0	13,2	60,00%
5.3 Finanzen	8,0	8,0	5,4	68,00%
6 Kommunikation, Kooperation	80,0	80,0	50,6	63,20%
6.1 Kommunikation	8,0	8,0	5,4	67,00%
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden	22,0	22,0	11,7	53,18%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	14,0	14,0	7,9	56,43%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	22,0	22,0	15,0	68,18%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	14,0	14,0	10,6	75,71%
Total	264,0	256,0	167,2	65,33%

5 Stärken und Potenziale

Die im Folgenden dargestellten Stärken und Potenziale beziehen sich auf die gesamte Region und nicht auf die KEM-Arbeit alleine.

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Stärken der Region:

- 2011 gab es eine umfassende Energiedatenerhebung der KEM-Region mit Fragebögen an alle Haushalte und Betriebe und einem damaligen Rücklauf von 40% im Durchschnitt. Sie gilt immer noch als wesentliche Grundlage für die KEM Arbeit
- Es werden jährlich 10 Indikatoren durch die KEM erhoben. Diese Indikatoren fließen in die KEM Arbeit ein und dienen als Grundlage für weitere Planungen

Potenziale der Region:

- Aktualisierung der energiepolitischen Ziele aus dem Umsetzungskonzept 2010 mit ambitionierten qualitativen und quantifizierten Zielsetzungen für Energie (konkrete Absenk- und Ausbaupfade inkl. CO₂) und Mobilität (konkrete Absenk- und Ausbaupfade inkl. CO₂).
- Überprüfung auf Aktualität und gegebenenfalls Überarbeitung des bestehenden und „griffigen“ Leitbildes „Übermorgen selbst versorgen - Jeder Schritt zählt“ im Zuge der Überarbeitung des Umsetzungskonzeptes (eventuell unter Einbindung Externer bzw. der Bevölkerung)
- Aktualisierung der Energieverbrauchssituation und Entwicklung unter Nutzung von KEM-spezifischen Indikatoren

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Stärken der Region:

- Energiebuchhaltung für ca. 90% der Gemeindegebäude vorhanden. Es sind Wärme- und Stromverbrauch und die Basisdaten (Gebäudeart, Baujahr, Heizung, Warmwasser, Fläche) enthalten. 5 von 6 Gemeinden zählen zu den niederösterreichischen Energiebuchhaltungsvorbildgemeinden.
- Objektanalysen für 10 Gebäude erstellt, mit Sanierungspotenzialen (2014)
- Mehrere vorbildliche Bauten in der Region (Sonnenplatz, Sonnenwelt, PH-Dorf in Großschönau), alle in Passivhausbauweise

Potenziale der Region:

- Ausarbeitung und Beschluss einer Richtlinie mit Qualitätskriterien zu ökologischen und energieeffizienten Bauen und Sanieren (z.B. Passivhausqualität, Klima: aktiv Standard etc.)

- Die Umstellung der Straßenbeleuchtung ist mit über 80 % nahezu abgeschlossen. Die restlichen Leuchtkörper werden nun Zug um Zug ersetzt. Weiteres Potenzial durch innovative Pilotprojekte mit Nachtabsenkung und Nachtabschaltung, sowie Effizienzprojekte in der Objektbeleuchtung (Kirchen, Sehenswürdigkeiten, ...)

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Stärken der Region:

- Alle Gemeinden beziehen zertifizierten CO₂-freien Strom
- Neben den 5 bestehenden Biomasse Heizwerken, Neuerrichtungen von Biomasseheizanlagen in 4 Gemeinden und allgemein hoher Anteil an erneuerbarer Wärme im kommunalen Bereich
- Hohe Steigerungsraten bei Photovoltaikanlagen, aktueller Indikator liegt bei 0,43 kWp/Einwohner und 65,23 kWp/1000 EW allein aus Bürgerbeteiligungsanlagen

Potenziale der Region:

- Weitere Verfolgung des Photovoltaik Schwerpunkts unter Berücksichtigung neuer Aspekte (z.B. Energiegemeinschaften, Black-Out-Sicherung, Stromspeicherung, PV-Gemeinschaftsanlagen), auch außerhalb des kommunalen Bereichs
- Verstärkte Aufmerksamkeit für die Betreuung und Beratung von Betreibern regionaler Biomasseanlagen, zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Steigerung der erneuerbaren Stromerzeugung.
- Setzen von weiteren Initiativen zur Steigerung des Anteiles erneuerbarer Wärme in der Region und das Weiterführen des Schwerpunktes „Raus aus dem Öl“

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Stärken: der Region

- Im Frühjahr 2021 wurde eine Mobilitätsbefragung durchgeführt, aufbauend darauf wurden die Möglichkeiten und Bedürfnisse für ein Fahrtendienst Angebot genau recherchiert
- Moorbach Harbach wurde mit dem höchsten Anteil an Neuzulassungen von e-Fahrzeugen im Bezirk Gmünd als niederösterreichische Mobilitätsgemeinde ausgezeichnet.
- Es sind Ruftaxis in allen Gemeinden vorhanden (Taxiunternehmen), Aufstellung bei MRM

Potenziale der Region:

- Gemeinsame Herangehensweise für ein regionales Radwegenetz mit schnellen und sicheren Routen zwischen den Katastralgemeinden und einer Anbindung der Ortszentren und Infrastruktureinrichtungen, Radabstellanlagen und Beschilderungen sollen mitgedacht werden
- Weiterhin umfangreiche Aktivitäten zum Aufbau flexibler regionaler Mobilitätsdienste / kombinierte Mobilitätsangebote inkl. Umsetzung von Maßnahmen z.B. E-Carsharing, Fahrtendienste



5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Stärken der Region:

- Sehr aktive Medienarbeit unter Nutzung verschiedenster Kanäle. Dabei wird mit vielen Partnern kooperiert (Gemeinden, andere KEMs, e5, Regionalzeitungen, freies Radio, ...)
- Regelmäßige Bewerbung der Weiterbildungsangebote vom Sonnenplatz Großschönau, eNu und NOE regional findet statt

Potenziale der Region:

- Erstellung einer gemeinsamen Beschaffungsrichtlinie und die Etablierung eines nachhaltigen Beschaffungswesens in der Region für die Bereiche der gemeindeeigenen Beschaffung (z.B. Reinigungsmittel, Büromaterialien, Lebensmittel, ...)
- Die Einführung von Nachhaltigkeitskriterien für die Veranstaltungen der KEM und in den Gemeinden

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Stärken der Region:

- Gut organisierte Öffentlichkeitsarbeit der KEM (eigene Homepage, Newsletter, Folder zu einzelnen KEM Projekten, zahlreiche Artikel in den Gemeindezeitungen und in den regionalen Medien). Der KEM-Leitsatz und das KEM-Logo sind auf den Aussendungen und bei Veranstaltungen sichtbar.
- 2018 gestartetes PV-Bürgerbeteiligungsprojekt mit Helios, aktuell 37 Anlagen mit 1100 kWp auf 51 Dächern, davon 5 Anlagen mit 123kWp auf kommunalen Gebäuden. 2020 wurde weitere 24 PV Anlagen mit 1280 kWp bei ÖMAG Förderzusage eingereicht, 10 davon bereits umgesetzt

Potenziale der Region:

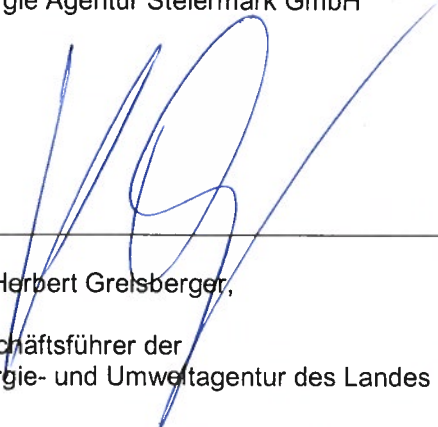
- Das Knüpfen neuer Kontakte zu weiteren Multiplikatoren wie etwa Vereinen, NGO's oder Pfarren um gemeinsam Projekte zu Energiethemen umzusetzen
- Die „Vorbildwirkung“ der Gemeinden verstärken, z.B. mittels Gemeinde-Websites, Gemeindezeitungen, vorbildhafte Gestaltung des Umfelds (z.B. bei öffentlichen Veranstaltungen, Büromaterial, Fuhrpark, ...)
- Klare Identifikation und Bekenntnis der Gemeinden mit der KEM, ihren Zielen und Aktivitäten, bspw. durch die Verlinkung der Homepage, Verwendung des Logos. Damit soll die KEM sichtbarer werden und ihren Stellenwert in der Region erhöhen.

6 Unterschriften der Auditverantwortlichen

DI H. Rothwangl-Heber

DIⁱⁿ Heide Rothwangl-Heber,

KEM-QM nach EEA, Beraterin
Energie Agentur Steiermark GmbH



Dr. Herbert Grelsberger,

Geschäftsführer der
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ



Ing. ⁱⁿ Eva Otepka ,

KEM-QM nach EEA-Beraterin der
Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ